



Jahresbericht Gemeinderat

Bericht aus dem Gemeinderat 2022/2023

Gemeinderat & SP-Fraktion

Mit den Erneuerungswahlen des Gemeinderates am 12. Februar 2022 haben wir leider 6 Sitze verloren und haben nun eine Fraktionsgrösse von 37 Mitglieder. Die FDP konnte einen Sitz zulegen, während die SVP ihren Sinkflug fortgesetzt und 3 Sitze verloren hat. Sowohl die Grünen als auch die GLP konnten 2 respektive 3 Sitze gewinnen. Die AL hat 2 Sitze und die EVP 1 Sitz verloren. Neu ist Die Mitte wieder ins Parlament zurückgekehrt, da sie die 5-Prozent-Hürde geknackt hat. Somit haben wir weiterhin gemeinsam mit den Grünen und der AL eine, wenn auch eine sehr knappe, linke Mehrheit von 63 Sitzen im 125-köpfigen Gemeinderat. Diese Mehrheit ist zentral für unsere Verkehrs-, Umwelt-, Wohnbau- und Sozialpolitik.

Leider ist Joe Manser aus unserem Wahlkreis 7 und 8 in der neuen Legislatur aus dem Gemeinderat ausgeschieden, wo er seit April 1989 Mitglied war. Als Gemeinderat hat sich Joe unter anderem für die Förderung kostengünstiger Wohnungen eingesetzt und sich dem Thema Barrierefreiheit gewidmet. So hat er sich als Architekt mit viel Fachwissen und einer ihm eigenen Beharrlichkeit dafür eingesetzt, dass neue Wohnungen und öffentliche Bauten rollstuhlgängig sind bzw. werden. Es ist auch keine Übertreibung hier festzuhalten, dass Joe einen wesentlichen, wenn nicht sogar den entscheidenden Beitrag geleistet hat, dass in der Stadt Zürich Niederflurtrams existieren. Wir danken Joe Manser für sein langjähriges Engagement für die Stadt Zürich und die SP und wünschen ihm alles Gute für und viel Freude bei seinen neuen Projekten.

Neu gewählt für die Kreise 7 und 8 wurde Nadina Diday. Besonders freut uns, dass neu Sofia Karakostas aus unserem Kreis das Vizepräsidium des Gemeinderates inne hat und sie somit ab 10. Mai 2023 den Gemeinderat präsidieren wird. Sie ist zudem Teil der Geschäftsleitung des Gemeinderates. Angelica Eichenberger ist Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, während Ivo Bieri Mitglied der Spezialkommission Finanzdepartement sowie der Geschäftsleitung und Nadina Diday der Spezialkommission Gesundheit und Umwelt ist.

Nach knapp drei Jahren pandemiebedingten Exil in der Messe Zürich in Oerlikon, ist der Gemeinderat im März 2023 ins Rathaus Hard, in die sehr gelungen umgestaltete Bullingerkirche, im Kreis 4 gezogen - sicher für die nächsten 5 Jahren. Grund dafür ist die anstehende, mehrjährige Totalsanierung des Rathauses durch den Kanton Zürich.

Eine sehr erfreuliche Meldung ist, dass die Mutterschaftsentschädigung für Gemeinderätinnen künftig von der Stadt Zürich bezahlt wird, wenn während des Mutterschaftsurlaubs Parlaments- und/oder Kommissionssitzungen besucht werden. Leider erhalten Gemeinderätinnen jedoch weiterhin kein Sitzungsgeld, wenn sie den Sitzungen während des Mutterschaftsurlaubs fernbleiben.

Wohnraumfonds

Der Rat startete mit einem grossen und wichtigen Geschäft in die neue Legislatur. Mit einem neuen Fördersystem in der Wohnaufförderung für preisgünstigen Wohnraum von gemeinnützigen Wohnbauträgern, dem Wohnraumfonds, soll den immer steigenden Mieten etwas entgegengestellt werden. Die momentane Situation, wir kennen sie alle, verlangt nach Lösungen. Mit grossem Mehr hat sich die Bevölkerung für das Drittelsziel und damit für mehr bezahlbaren Wohnraum ausgesprochen. Noch sind wir nicht am Ziel: eine neue 4-Zimmer-Wohnung von gewinnorientierten Privaten kostet in der Stadt Zürich mittlerweile durchschnittlich 3'671 Franken pro Monat. Bei gemeinnützigen Wohnbauträgern kostet dieselbe 4-Zimmer-Wohnung lediglich 1'738 Franken. Mehr als das Doppelte also. Gegenwärtig steigt der Mietwohnungsbestand von Immobilienfirmen und beträgt derzeit mehr als ein Drittel. Der Anteil von Genossenschaften und der öffentlichen Hand ist rückläufig. Hier will der neue Wohnraumfonds ansetzen. Als erste Gemeinde im Kanton Zürich kann die Stadt Zürich neu Abschreibungs- und Investitionsbeiträge für den Erwerb von Grundstücken und Liegenschaften oder auch für den Bau und die Erneuerung von Mietwohnungen sprechen. Dies mit dem Ziel, die Anlagekosten der gemeinnützigen Wohnbauträger zu reduzieren und so günstigere Mieten zu ermöglichen. Dem Fonds stehen 300 Millionen Franken zur Verfügung;



100 Millionen Anfangsdotation und 200 Millionen als Rahmenkredit. Darüber werden wir voraussichtlich im Juni 2023 abstimmen. Die Erstellung des Wohnraumfonds geht auf einen Vorstoss u.a. der SP aus dem Jahr 2017 zurück. Die jetzt vorliegende Lösung kann als grosser Wurf bezeichnet werden und wird bestimmt einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Drittelsziels leisten.

Asylorganisation Zürich

Seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine ist die Asylorganisation Zürich wieder stark in den Fokus der Medien und des Gemeinderats gerückt. Jeden Tag kamen viele neue Geflüchtete und die AOZ und das Sozialdepartement standen täglich vor neuen Herausforderungen. An dieser Stelle ein grosses Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen immensen Einsatz leisteten und auch weiterhin tun.

Doch leider gab es im vergangenen Jahr auch sehr viel Kritik an der AOZ. In Krisensituationen gehen oftmals die vulnerablen Gruppen vergessen. Mehrere Medien berichteten über die prekären Verhältnisse der Mineurs non accompagnés (MNA) im Heim Lilienberg. Im Gemeinderat wurden darauf Vorstösse und schriftliche Anfragen eingereicht, die eine Verbesserung der Situation sowie Erklärungen und Antworten von den Verantwortlichen forderten. Und auch in der Geschäftsprüfungskommission gab es wöchentliche Updates und eine intensive Untersuchung wurde gestartet. Leider hat die Stadt Zürich nur begrenzte Einflussmöglichkeiten, da der Vertragspartner der AOZ der Kanton Zürich ist und das Staatssekretariat für Migration (SEM) bestimmt die Rahmenbedingungen.

Es besteht jedoch die Hoffnung, dass die Fragerei und Medienpräsenz zu einem neuen Leistungsauftrag der AOZ führt und sich somit die Situation für die MNA in Linienberg und anderen Standorten verbessert.

Wirtschaftliche Basishilfe

Unser Stadtrat Raphael Golta hat während der Corona-Pandemie die wirtschaftliche Basishilfe eingeführt. Ein Topf mit Geld, - im Vergleich zum jährlichen Zürcher Budget von mehr als 10 Milliarden -, ein sehr kleiner Topf mit Geld, der für Menschen in prekären wirtschaftlichen Lebenssituationen gedacht war. Ausländer:innen, die keinen oder keinen risikofreien Zugang zur Sozialhilfe hatten, konnten finanzielle Nothilfe beziehen. Zusätzlich gab es eine Beratungsstelle, wo man sich niederschweligen Zugang zu sowohl staatlichen als auch privaten Unterstützungsmöglichkeiten beraten lassen konnte. Leider wurde gegen das Projekt eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Der Rekurs wurde leider durch einen verwaltungsinternen Fehler nicht eingereicht.

Die ersten Erfahrungen zeigten aber ein durchaus positives Feedback zur wirtschaftlichen Basishilfe und wie diese die bestehenden Lücke im Sozialsystem für die Bevölkerung ohne Schweizer Pass schliessen kann. Darum hat die SP gemeinsam mit der AL und den Grünen eine Parlamentarische Initiative eingereicht, um die wirtschaftliche Basishilfe neu zu starten.

Quer durchs Quartier

Im vergangenen Berichtsjahr wurden mehrere Vorstösse behandelt, welche unsere Quartiere betreffen. So forderten wir in einem kleinen Vorstosspaket die Aufwertung des Seeufers mit Badebuchten und der Verlängerung der Seepromenade durch einen Steg. Dies alles mit dem Ziel, das Ufer aufzuwerten und einen Zugang für Alle sicherzustellen. Alle drei Vorstösse wurden dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Die Liegenschaften am Ecken Freie-/Forchstrasse wird demnächst renoviert. Dabei ist derzeit geplant, dass auch die Gewerbebetriebe während der Bauphase «ausziehen» müssen. Einstimmig überwies der Rat einen Vorstoss, welcher diese wichtige Quartierinfrastruktur auch während der Bauphase so gut es geht, erhalten will. Lebendige Quartiere und kurze Wege sind wichtig. Dazu gehören insbesondere lokale Strukturen.

Aber auch kleinere Geschäfte beschäftigten den Gemeinderat. Ein Selecta-Automat am neu erstellten Römerhofplatz sorgte für einigen Unmut im Quartier. In einem Vorstoss wurde die Entfernung verlangt. Doch die VBZ lenkte vorher ein und entfernte den Automaten in einer Nacht und Nebelaktion noch bevor wir den Vorstoss im Rat behandeln konnten.



Auch die neue Dolderbahn wurde zum Thema. Die Neubeschaffung von zwei Triebwagen sowie das neue Design der Bahn wurden von der SVP bekämpft. Doch sie blieb mit ihrem Anliegen alleine. Der Rat entschied sich für eine zukunftsfähige und ökologische Dolderbahn.

2024 findet in Zürich mit der Rad-Strassen-WM ein Grossanlass statt. Das vorgestellte Verkehrskonzept stellt vor allem für unsere Quartiere eine grosse Herausforderung dar. So wird Witikon während fünf Tagen tagsüber vom Stadtzentrum abgeschnitten. Wir werden diese Thematik weiter beobachten und bei Bedarf entsprechende Vorstösse einreichen. Hierfür sind wir auch auf euch angewiesen! Wir hoffen mit Hilfe von euren Hinweisen, die Situation im Kreis zu verbessern und die Einschränkungen so gut es geht zu minimieren.

Gerne stehen wir für weitere Auskünfte jederzeit gerne persönlich zur Verfügung. Das neue Rathaus Hard verfügt auch wieder über eine schöne Zuschauertribüne. Über Besuch freuen wir uns immer.

Im März 202,
Ivo Bieri, Nadina Diday, Angelica Eichenberger, Sofia Karakostas



Jahresbericht aus dem Kantonsrat 2022/2023

Kriegsausbruch in der Ukraine

Der Jahresbeginn wurde auch im Rat vom Ausbruch des Krieges in der Ukraine geprägt. In seltener Einigkeit forderten alle Fraktionen des Zürcher Kantonsrates (SVP, SP, FDP, GLP, Grüne, Die Mitte, EVP und AL) die sofortige Einstellung sämtlicher Kriegshandlungen in der Ukraine und dass auch die Schweiz sich den Sanktionen gegen Russland anschliesst sowie schnelle und unbürokratische humanitäre Hilfe leistet. Wenige Tage später stellt der Regierungsrat dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) eine Million Franken zur Verfügung, um die Not von Flüchtenden aus der Ukraine zu lindern. Ausserdem bereitete sich der Kanton auf die Aufnahme von Kriegsflüchtenden vor. Damit wurden die Forderungen des nur wenige Tage zuvor eingereichten dringlichen Postulats von SP und Grünen erfüllt.

Umsetzung der Pflegeinitiative

Trotz Annahme der Pflegeinitiative will der Regierungsrat nichts gegen den drohenden Pflexit tun. Obwohl der Bundesrat klar festgehalten hat, dass bei der Umsetzung der Pflegeinitiative die Kantone in der Pflicht sind sah der Regierungsrat keinen Anpassungsbedarf bei den Löhnen. Die SP und die Grünen verlangen deshalb, dass der Regierungsrat seine Verpflichtung anerkennt und die Arbeitsbedingungen sowie die Pflegequalität rasch verbessert. Ebenfalls sollten die Kosten für die Praxisausbildung für Gesundheitsberufe abgegolten werden. Denn ohne Massnahmen könnten bis 2030 bis zu 70'000 Stellen in der Pflege unbesetzt bleiben.

Personalveränderung in der Fraktionspräsidium

Markus Späth ist per Ende Mai 2022 als Präsident der SP-Kantonsratsfraktion zurückgetreten. Die Fraktion bestimmte Tobias Langenegger und Sibylle Marti als Co-Fraktionspräsidium zu seiner Nachfolge. Dass eine Kantonsratsfraktion von einem Co-Präsidium geführt wird, ist ein Novum. Die SP-Fraktion setzte damit ein Zeichen für bessere Vereinbarkeit von Politik, Beruf und Familie

Energieunabhängigkeit schaffen – Schluss mit russischem Uran für die Axpo

Sofort nach Kriegsausbruch machte sich die SP Fraktion für die Energieunabhängigkeit vom Russland stark. Nicht nur beim Gas, sondern auch beim Uran ist die Schweiz von Russland stark abhängig. Die Axpo verwendet für die beiden Atomkraftwerke Beznau 1 und 2 aus Russland ausschliesslich russischen Kernbrennstoff. Auch das AKW Leibstadt, bei dem die Axpo Hauptaktionärin ist, bezieht rund die Hälfte des Urans aus Russland. Geliefert wird das Uran zwar von Framatome in Deutschland, die Lieferkette führt aber zum russischen Staatskonzern Rosatom. Die Axpo ist vollständig im Besitz von neun Kantonen und mehreren Kantonswerken. Der Kanton Zürich ist zusammen mit den EKZ der grösste Anteilseigner und verfügt über 36.8% an der AXPO-Holding. Dadurch stehen wir in einer besonderen Verantwortung. Mit den Uran-Bezügen aus Russland durch die Axpo wird indirekt der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine mitfinanziert. Das ist unhaltbar. Im Gegensatz zur Axpo hat der schwedische Energiekonzern Vattenfall bereits am Tag des russischen Angriffs reagiert und die Uran-Lieferungen sofort und bis auf Weiteres gestoppt.

Selbstbestimmung am Lebensende auch in Alters- und Pflegeheimen

Im September 2020 wurde die parlamentarische Initiative «Selbstbestimmung am Lebensende auch in Alters- und Pflegeheimen» von SP, GLP und Grünen vorläufig unterstützt. Nach starkem Lobbying stellte sich die zuständige Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit gegen den Zugang zu Sterbehilfe vor Ort in allen Alters- und Pflegeheimen. Dass die Kommission das Selbstbestimmungsrecht der Bewohner:innen von Alters- und Pflegeeinrichtungen dem Selbstbestimmungsrecht der Institutionen hintenanstellt, war enttäuschend.

Auf Initiative der SP hat der Zürcher Kantonsrat dennoch entschieden, dass Bewohner:innen von Zürcher Alters- und Pflegeheimen künftig das Recht haben sollen, Sterbehilfe vor Ort in Anspruch zu nehmen.



Kantonales Bürgerrechtsgesetz

Das Kantonale Bürgerrechtsgesetz ist ein ausgewogener und breit abgestützter Kompromiss, der die Anforderungen für den Erwerb des Bürgerrechts vereinheitlicht und damit für faire Einbürgerungsverfahren im ganzen Kanton sorgt. Dagegen hat die SVP das Referendum ergriffen. Es war erfreulich, dass nach dem Ja im Kantonsrat auch das Zürcher Volk das Gesetz bejahte.

Auch dem Ja zum Klimaschutzartikel in der Verfassung bei der gleichen kantonalen Abstimmung war Grund zur Freude. Mit dem Klimaschutzartikel ist neu in der Kantonsverfassung festgehalten, dass sich Kanton und Gemeinden für die Begrenzung des Klimawandels und dessen Auswirkungen einsetzen sollen.

Wassergesetz: SP-Position findet breite Mehrheit

Mit dem neuen Wassergesetz erhält der Kanton Zürich ein modernes Gesetz, das die Wasserversorgung für alle sichert. Auch der Naturschutz wurde gestärkt. Nachdem die Zürcher Stimmbevölkerung die von den Rechten geprägte Wassergesetz-Vorlage 2019 abgelehnte, freuen wir uns darüber, dass unsere SP-Position jetzt mehrheitsfähig wurde.

Die neue Vorlage sichert die Wasserversorgung für die Bevölkerung des Kantons Zürich und enthält insbesondere folgende fortschrittliche Aspekte: Für den Seeuferweg wird das öffentliche Interesse klar benannt; der Landschafts- und Ortsbildschutz; die Sicht auf den See; der Zugang zum Seeufer und die Nutzung des Gewässers; der Erhalt und die Förderung der Biodiversität.

Solarpflicht fürs Klima und Versorgungssicherheit

Die Klimaallianz hat im Zürcher Kantonsrat gemeinsamen einen Vorstoss eingereicht, der den schnellen Ausbau von erneuerbaren Energien forciert, die Versorgungssicherheit stärkt und die Auslandabhängigkeit minimieren soll. Die Schweiz muss zur Erreichung der Klimaziele und zur Stärkung der Stromversorgungssicherheit die erneuerbare Energie rascher ausbauen. Die Nutzung der Sonnenenergie, insbesondere durch Photovoltaik, verfügt dabei über das grösste Potential.

Der Vorstoss fordert eine Pflicht zur Nutzung von Photovoltaik und Solarwärme auf Neubauten und bei bestehenden Bauten. Mit der Parlamentarischen Initiative soll eine Pflicht zur Nutzung der Dach- und Fassadenflächen bei Gebäuden im Kanton Zürich eingeführt werden. Auch auf Parkplätzen und Bestandesbauten in Industrie- und Gewerbebezonen soll bis 2035 nachgerüstet werden (PI wurde am 20. Februar 2023 angenommen)

Geflüchtete Minderjährige ohne Begleitung (MNA) im Zentrum Lillienberg

Der Bericht über die Situation im Zentrum Lillienberg zeigte einige Mängel auf und erkannte grosse Handlungsbedarf bei der Betreuung der Minderjährigen MNA. Im Bericht wird die AOZ-interne Kooperation zwischen Management, Zentrumsleitung und Betreuungsteam kritisiert und stellt seitens der AOZ verschiedene Mängel bei Abläufen, Kommunikation und der Umsetzung pädagogischer Konzepte fest.

Die SP betrachtet die Reduktion der Belegung des Zentrums sowie die Erhöhung des Betreuungsschlüssels als notwendig und dringend, um der besorgniserregenden Situation entschieden entgegenzutreten. Letzteres wurde von der SP, den Grünen und der AL bereits mittels eines dringlichen Postulats im Kantonsrat gefordert. In der Pflicht zur deutlichen Verbesserung der Situation im Lillienberg stehen sowohl die AOZ als auch der Kanton, der die notwendigen Ressourcen sprechen muss.

DAS Ausländer:innenstimmrecht verdient einen Gegenvorschlag

Die Stadt Zürich hat beim Kanton eine Behördeninitiative eingereicht, damit die Gemeinden im Sinne der Gemeindeautonomie die Möglichkeit erhalten würden das freiwillige kommunale Stimm- und Wahlrecht für Menschen ohne Schweizer Pass einzuführen. Der Regierungsrat und eine Mehrheit der zuständigen Kommission will den Gemeinden das Recht ein kommunales Stimm- und Wahlrecht für Menschen ohne Schweizer Pass einzuführen, verweigern. SP, Grüne und GLP setzen sich deshalb für einen Gegenvorschlag zur Behördeninitiative des Zürcher Stadtrats ein.



Die Kantonale Betriebe

Ein Evergreen im Kantonsrat ist das ewige schießen der Rechten gegen die Regulierung der Staatsbetriebe. Die bekannten Argumente von Marktverzerrung, Maximierung der Rendite und das Ideologische Mantra von «der Markt regelt es besser» wird beinahe bei jedem Geschäft vorgetragen und ist zum Teil schier unerträglich. Ob im Zusammenhang mit der EKZ, dem Universitätsspital oder der Zürcher Kantonalbank, es wird keine Gelegenheit ausgelassen, um für eine Privatisierung zu plädieren. Trotzdem konnten einige Erfolge verbucht werden. So wurden die Löhne der Kaderärzte des Universitätsspital bereits im 2021 gedeckelt Das neue Lohnmodell basiert auf dem Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz (SPFG). Daraus ergeben sich die Begrenzung des variablen Lohnanteils, die Aufhebung der Zusatzhonorare sowie der Klinik- und Spitalpools und die Begrenzung des Lohns für ärztliche Kader auf höchstens CHF 1 Mio. Die Umsetzung des neuen Lohnmodells erfolgte per 1. Januar 2023.

Im 2022 wurde den Antrag des Bankrats der ZKB für sich selber den Lohn zu erhöhen, im Rat abgelehnt. Offen ist noch eine von mir eingereichte Parlamentarische Initiative zur Begrenzung des Lohnes des CEOs der ZKB auf dem Niveau des Lohns des Präsidenten der Nationalbank (1,2 mio). Der Lohn des CEO der ZKB ist in den letzten 10 Jahre um 72% gestiegen und betrug im Jahr 2021 ca. 2,5 mio. Die Rechte inklusiv GLP fanden in der Diskussion diesen Lohn im Vergleich mit dem Lohn des CEO der CS (3,9 mio.) ziemlich angemessen und wehrten sich gegen eine Begrenzung. Der Vergleich wirkt gerade im Licht der aktuellen Krise der CS absurd. Wir sind gespannt wie der Rat im 2023 darüber entscheiden wir.

Im März 2023,
Isabel Bartal



Jahresbericht Kreisschulbehörde

Jahresbericht der linken Fraktion der KSB Zürichberg 2021/2022

Und nochmals Corona

Wir alle sind des Themas überdrüssig und müde, immer wieder aufs Neue mit Einschränkungen – Öffnungen – erneute Einschränkungen und der damit verbundenen Unsicherheiten konfrontiert zu sein. Den Schulen erging es nicht anders. Mal wurden sie als irrelevant eingestuft, dann hiess es plötzlich, sie seien die Pandemietreiber. Masken wurden aufgesetzt, dann per Gericht wieder abgenommen. Lüften war angesagt, aber keine Messgeräte vorhanden, um die Luftqualität im Schulzimmer zu messen. Klassen gingen in Quarantäne bis dann die Reihentests aufkamen, deren Resultate manchmal aber erst nach 3 Tagen verfügbar waren. Und die Behördenmitglieder mussten ihre Schulbesuche Ende Jahr einstellen, weil das Ansteckungsrisiko zu hoch war. Wir als Behörde sind den Schulen und allen dort arbeitenden dankbar für ihren grossen Einsatz! Hoffen wir, dass wir im 2022 keine so gravierenden Massnahmen erleben müssen.

Politik

Auf das Schuljahr 21/22 wurde die Beteiligung der Behörden an den Mitarbeitendenbeurteilung eingestellt. Damit fiel ein wichtiges Tätigkeitsgebiet der Schulbehördenmitglieder weg. Leider wird es vermutlich nicht dabei bleiben: in Zukunft könnten sich die Schulbesuche nicht mehr auf die Lehrpersonen, sondern nur noch auf die Schulklassen beziehen. Ob Fach- oder Klassenlehrpersonen beim Besuch angetroffen würden, spielte dann nur noch eine Nebenrolle. Auch dieser Schritt wird eine weitere deutliche Reduktion des Behördenpensums zur Folge haben und wäre höchst bedauerlich.

Ich schliesse den Jahresbericht wie immer mit einem herzlichen Dankeschön an die Mitglieder der Linken Fraktion für ihre engagierte und kooperative Mitarbeit in dieser schwierigen Zeit.

Im Februar 2022,
Marco Gitermann

Jahresbericht Vorstand

Bericht aus dem Vorstand 2022/2023

Es freut uns alle, dass die Massnahmen, die uns während den vorhergehenden Jahren begleitet, geschützt – aber auch eingeschränkt haben – gelockert wurden. So können wir nun erneut ein Vereinsjahr abschliessen und unsere GV physisch begehen. So war denn auch das vergangene Jahr wieder vermehrt von Veranstaltungen und Festen geprägt.

GV und Konstituierung des Vorstandes

Nach unserer 12. Generalversammlung vom 5. April 2022 konstituierte sich der Vorstand bei seiner konstituierenden Sitzung vom 26. April 2022 wie folgt:

- Ivo Braunschweiger: Präsidium, Medien/Kommunikation, Social Media
- Sandro Trapani: Vize-Präsident, Standaktionen
- Leander Diener: Standaktionen
- Marianne Aubert: Finanzverantwortliche
- Simone Feuerstein: Sessionsgipfel
- Etrit Hasler: Unterstützung Sessionsgipfel, Unterstützung Medien/Kommunikation, Migration
- Nicole Nickerson: Delegiertenbetreuung
- Michèle Ritz: Mitgliederbetreuung/Adressverwaltung, Neumitgliederbetreuung
- Leo Bauer: Verkehr, Organisation Chlaushöck
- Michael Olivo: Quartierpolitik, Organisation Sommerfest
- Sofia Karakostas: Beisitz

Inklusive der Konstituierung traf sich der Vorstand zu 10 Sitzungen.



Kantonsratswahlen – stabile Anteile trotz schlechter Prognosen

Nachdem wir unsere Kandidat:innen im Juni nominiert haben, wurde unser Kantonsratswahlkampf erfolgreich von Isabel Bartal, Jean-Daniel Strub, Eva Maria Würth, Leo Bauer, Nadina Niday und Urs Helfenstein geführt. Unsere Findungskommission um Michi Bieri, Helen Glaser und Katrin Susanne Meier hat ganze Arbeit geleistet und wir konnten uns auf eine engagierte Gruppe verlassen, die sich erfolgreich selbstständig organisierte und einen grossartigen Wahlkampf meisterte.

So wurden mit der Unterstützung vieler Mitglieder, Sympis und Bekannten diverse Telefonaktionen, Postkarten-Anlässe und Apéros durchgeführt. So konnten wir über 300 Postkarten versenden und unzählige Telefongespräche führen.

Nicht zuletzt wurde auch das Apéro-Tram erfolgreich durchgeführt: während zweier Fahrten durch unsere Quartiere konnte man sich mit unseren Kandidat:innen für Kantons- und Regierungsrat austauschen. Zudem wurde ein Podium gemeinsam

APÉRO-TRAM MIT DER SP ZÜRICH 7 UND 8.
mit Regierungsrätin **JACQUELINE FEHR** und Nationalrätin **JACQUELINE BADRAN**



Samstag 28.1.2023
ab Bellevue Zürich

Haltestelle	Abfahrt
Bellevue-Schleifs	10:00 11:35
Tiefenbrunnen	10:08 11:43
Rehalp	10:27 12:02
Müngstplatz	10:51 12:26
Zoo	11:10 12:45
Arkanth Bellevue	11:25 13:00

Komm auf eine Tramfahrt inkl. Apéro mit den Kantonsrats-Kandidierenden der SP Zürich 7 und 8. Erläutere ihnen darüber, warum es wichtig ist Partei zu ergreifen, sei es für das Klima, für die Mediziner:innen und für die Pflegenden. Steig an den oben angegebenen Haltestellen zu und diskutiere unter anderem mit Regierungsrätin Jacqueline Fehr und Nationalrätin Jacqueline Badran. Wir freuen uns auf dich!



WIR ERGRIFFEN PARTEI.



mit der glp (Isabel Bartal & Nathalie Aeschbacher) zum Thema „Wie geht es weiter mit der Lenng?“ organisiert.

Das Resultat spricht für sich: trotz schlechter Prognosen und Wahlumfragen, die der SP grosse Verluste vorhersagten, konnten wir den Anteil im Kanton Zürich bei etwas über 19% halten – und in den Kreisen 7 und 8 sogar leicht steigern auf 23.29%. Die Wahlbeteiligung in den Kreisen 7 und 8 ist hierbei die höchste im gesamten Kanton mit 46.54%.

Besonders bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Kandidatinnen und Kandidaten, den Mitgliedern der Findungskommission sowie allen Unterstützer:innen und Spender:innen.



Seefeldfest – ein weiteres erfolgreiches Fest für uns!

Nachdem das Seefeldfest bereits 2021 in Neuauflage durchgeführt wurde, konnten wir auch im Sommer 2022 erfolgreich Crêpes verkaufen und einen leichten Gewinn verzeichnen. Vielen Dank an dieser Stelle an das OK um Ivo Bieri und Angelica Eichenberger, die hier ganze Arbeit während der Vor- und Nachbereitung, aber vor allem auch am Fest selbst geleistet haben. Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern.

Im März 2023,
Ivo Braunschweiger